

**Westdeutsche
Allgemeine
Zeitung vom
05.02.2016, S. 4**

Land verteidigt Verteilung der Flüchtlinge

Großstädte protestieren
gegen die Zählweise

Düsseldorf. Im Streit um die verstärkte Zuteilung von Flüchtlingen an die NRW-Großstädte hat das Innenministerium den Vorwurf eines Berechnungsfehlers zurückgewiesen. „Es gibt keinen Rechenfehler“, sagte ein Sprecher von Innenminister Ralf Jäger (SPD). Die jetzt größere Belastung in Städten wie Essen, Düsseldorf oder Köln bei der Flüchtlingsunterbringung ergebe sich allein aus einem Nachholeffekt. Eine aus der Einwohnerzahl abgeleitete Unterbringungsquote konnte vor allem in den größten NRW-Städten im Jahr 2015 nur zu etwa 70 Prozent erfüllt werden. Deshalb sollen diese Kommunen nun bis März vorrangig Asylbewerber aufnehmen.

Städte wie Essen, Düsseldorf oder Köln werfen der Landesregierung dagegen vor, von falschen Voraussetzungen auszugehen. Zu den rund 217 000 Flüchtlingen, die Ende 2015 in NRW-Kommunen untergebracht waren, seien einfach noch die knapp 87 000 Plätze in Landesunterkünften hinzugerechnet worden – obwohl diese nicht vollständig belegt waren. Düsseldorf prüft sogar rechtliche Schritte gegen das Land.

CDU-Kommunalexperte André Kuper hat Jäger vorgeworfen, „die Übersicht verloren“ zu haben. Die Opposition verlangt in einem Fragenkatalog Auskunft. Das Ministerium pocht aber darauf, dass bei einer fairen Verteilung der Flüchtlinge auf die Kommunen auch alle Landesplätze mit eingerechnet werden müssten. Im Frühjahr werde schließlich wieder mit der Auslastung aller Kapazitäten gerechnet. tobi